



September
2026



Mettmann

Kleeblatt



Inhalt:

Vorwort	Seite 2
Geburtstage / Willkommen / Abschied	Seite 3
Wenn der September an die Tür klopft	Seite 4-6
Genauer betrachtet ...	Seite 7
Unser Sommer Teil 2	Seite 8-9
• Konzert mit Dr. Mojo im Restaurant	Seite 8
• Aktionen der Tagesgäste	Seite 9
Rätselauflösungen	Seite 10
Regelmäßige Veranstaltungen	Seite 11
Veranstaltungen im September	Seite 11
Vorschau auf den Monat Oktober	Seite 12

Impressum:

Senioren-Park carpe diem
Seibelstraße 3, 40822 Mettmann
Tel.: 02104 / 69 69-0

Internet: www.senioren-park.de

Inhalt: Gabriele Baur

Fotos / Bildrechte im Heft:

Gabriele Baur, Katrin Hauser,
Isabell Kowol, Fotos KI (S.4-7)

www.Pixabay.com

Druck: rimi-grafik - Celle

Liebe Bewohner*innen, liebe Mieter*innen, liebe Tagesgäste, liebe Angehörige und Freunde des Hauses, liebe Kolleg*innen

Wasser – mehr als nur ein Tropfen

Wir drehen den Wasserhahn auf, und Wasser fließt. Für uns ist das so selbstverständlich, dass wir kaum noch darüber nachdenken. Doch Wasser ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist die Grundlage allen Lebens. Pflanzen brauchen es zum Wachsen, Tiere zum Überleben, und auch unser eigener Körper besteht zu einem großen Teil aus Wasser.

In diesem Sommer haben wir sehr deutlich gespürt, wie kostbar diese Ressource ist. Wochenlang blieb der Regen aus, Böden wurden hart und trocken, Wiesen verloren ihr Grün, Bäume ließen die Blätter hängen. Was uns im Alltag oft unsichtbar begleitet, wurde plötzlich sichtbar: Wasser ist kostbar – und es ist nicht unendlich verfügbar.

Vielleicht ist gerade deshalb die Frage wichtig: Wie gehen wir mit dem Wasser um? Jeder von uns kann dazu beitragen. Duschen statt lange zu baden, den Wasserhahn nicht unnötig laufen lassen, Regenwasser nutzen oder im Garten bewusster gießen – kleine Schritte können in der Summe etwas bewirken. Vor allem aber braucht es ein neues Bewusstsein dafür, dass Wasser ein Geschenk ist, das wir nicht achtlos verbrauchen dürfen. Doch Wasser kann noch für etwas anderes stehen. In vielen Bildern und Geschichten ist es ein Zeichen für Leben, Erneuerung und Hoffnung. Wasser stillt den Durst und lässt Neues wachsen. Und manchmal entdecken wir, dass es auch in uns trocken geworden ist. Es gibt eine innere Dürre: wenn Sorgen uns erschöpfen, wenn Einsamkeit sich breitmacht, wenn Freude und Zuversicht fehlen.

Dann brauchen wir ebenfalls „Wasser“ – gute Worte, ein offenes Ohr, Nähe, Freundschaft, Trost und neue Hoffnung. Manchmal reicht ein kleiner Tropfen Menschlichkeit, damit etwas in uns wieder zu leben beginnt.

Vielleicht sollten wir deshalb beim nächsten Glas Wasser einen Augenblick innehalten. Dankbar sein für das, was uns selbstverständlich erscheint. Und uns fragen: Was kann ich tun, damit auch morgen noch genug Wasser für Menschen, Tiere und Pflanzen da ist? Und wo könnte ich selbst für einen anderen Menschen zu einem kleinen Tropfen Hoffnung werden?

Wasser bewahren heißt Leben bewahren. Und vielleicht beginnt Zukunft genau dort, wo wir lernen, das Kostbare wieder zu schätzen.

Ihre Gabriele Baur



Wenn der September an die Tür klopft

Eine Geschichte von Anna Flock

Es gibt Monate, die kommen mit einem großem Auftritt.

Der Dezember bringt ein Lichtermeer mit, der Mai einen ganzen Arm voller Blüten, und der Juli platzt meistens, wie auch in diesem Jahr, einfach herein – warm fast schon zu warm, laut und voller Leben.

Der September dagegen klopft erst einmal leise an. Vielleicht, weil er weiß, dass Abschiede ein bisschen Zeit brauchen. An einem solchen Septembermorgen saß Anna am Fenster. Draußen hing noch der letzte Rest Sommer in den Bäumen. Das Grün war nicht mehr ganz so kräftig wie vor ein paar Wochen, und hier und da hatte sich bereits ein Blatt gelb gefärbt. Es hatte so wenig geregnet.

„Na, du kannst dich wohl auch nicht entscheiden“, sagte Anna zu dem Baum vor ihrem Fenster. „Sommer oder Herbst?“ Der Baum antwortete natürlich nicht. Aber ein einzelnes Blatt löste sich, tanzte ein wenig durch die Luft und landete direkt auf der Fensterbank.

Anna musste lächeln. Früher hatte der September für sie immer nach Äpfeln und Pflaumen gerochen. Nach den Äpfeln und Pflaumen in der Obstschale, die in der Küche ihrer Eltern unter der Fensterbank stand. Nach Apfel- und Pflaumenkuchen mit Zimt. Nach feuchter Erde und Kartoffelfeuer.

Und nach den ersten Abenden, an denen ihre Mutter plötzlich sagte: „Jetzt machen wir schnell die Fenster zu. Es wird frisch.“ Damals hatte Anna das nie hören wollen.

Der Sommer sollte immer bleiben. Barfußlaufen, Erdbeeren, lange Abende zum Spielen und Wachbleiben und dieses wunderbare Gefühl, dass der nächste Morgen schon wieder warm sein würde. Sommer war für Anna einfach eine große Freiheit.

Doch irgendwann kam immer der September.

Und mit ihm begann etwas anderes.

Ihre Mutter holte die Strickjacken aus dem Schrank. Auf dem Küchentisch standen Dahlien, und sonntags gab es manchmal Pflaumenkuchen mit einem ordentlichen Klecks Sahne.

„Eigentlich“, dachte Anna, „war der September gar kein Abschied.“

Er war eher ein Nachhausekommen.

Später, als sie selbst Kinder hatte, bedeutete der September plötzlich Schulbrote schmieren, Turnbeutel suchen und morgens zu rufen: „Zieh dir eine Jacke an!“

Worauf ihre beiden Kinder natürlich zuverlässig antworteten: „Mir ist gar nicht kalt!“

Anna lachte leise. Manche Sätze wandern offenbar durch Generationen.

Sie dachte an kleine Hände in ihrer Hand. An Gummistiefel in Pfützen. An schmutzige Matschhosen. An verregnete, lange Nachmittage. An Kastanien, von denen die Kinder jedes Jahr so viele anschleppten, als ließe sich damit der Winter bezahlen.

Wie hatte sie mit den Kindern gesungen: „Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt ...“

Sie dachte an ihren Mann. Wie sie beide an einem Septemberabend einmal viel zu lange draußen gesessen hatten. Die Luft war schon kühl gewesen, aber keiner wollte hineingehen.

„Noch fünf Minuten“, hatte er gesagt.

Aus fünf Minuten wurde eine Stunde. Einfach diese eine Stunde unter einer Decke, mit kalten Füßen und einem Menschen neben sich, bei dem man wusste: Hier gehöre ich hin.

Für einen kleinen Moment wurde Anna still. Manche Erinnerungen tun ein bisschen weh. Aber vielleicht tun sie nur weh, weil sie einmal sehr schön gewesen sind.

Draußen bewegten sich die Zweige im Wind.

Da klopfte es an ihrer Tür.

„Anna?“

Eine junge Mitarbeiterin steckte den Kopf herein. „Wir trinken gleich Kaffee. Es gibt Pflaumenkuchen.“

Anna hob überrascht die Augenbrauen. „Mit Sahne?“

„Natürlich.“

„Dann will ich mal nicht unhöflich sein.“ Sie stand auf, nahm ihre Strickjacke vom Stuhl und warf noch einen Blick nach draußen.

Auf dem Weg zum Aufenthaltsraum roch sie den Kaffee schon auf dem Flur. Jemand lachte. Aus einem Zimmer lief leise Musik. Zwei Bewohnerinnen diskutierten darüber, ob Pflaumenkuchen nun mit Streuseln oder ohne Streusel der einzig richtige sei.

Anna setzte sich dazu. „Mit Streuseln“, sagte sie bestimmt.

„Endlich eine Frau mit Verstand!“, rief jemand vom anderen Ende des Tisches. Und plötzlich wurde erzählt.

Von eingekochten Pflaumen. Von Kartoffelferien. Von Schulwegen im Morgennebel. Von Pilzen im Wald. Von nassen Strümpfen, Kastanienmännchen und Heizungen, die früher angeblich „erst angemacht wurden, wenn es wirklich kalt war“.

Natürlich wusste jeder ganz genau, wann „wirklich kalt“ war.

Nur waren sich alle uneinig. Anna hörte zu, erzählte selbst, lachte – und irgendwann fiel ihr Blick wieder zum Fenster.

Die Sonne war herausgekommen.

Dieses besondere Septemberlicht lag draußen über dem Garten. Nicht mehr grell wie im Hochsommer. Weicher. Goldener. Fast so, als würde die Sonne jetzt wissen, dass sie ihre Wärme ein bisschen sorgfältiger verteilen musste.

Anna nahm einen Schluck Kaffee. Vielleicht, dachte sie, ist das überhaupt das Geheimnis des September. Er zeigt uns, dass nicht alles bleiben muss, um schön gewesen zu sein. Dass ein Blatt fallen darf. Dass ein Sommer gehen darf. Dass ein Leben sich verändern darf. Und dass trotzdem immer wieder etwas kommt, das wärmt: eine Tasse Kaffee. Ein Stück Pflaumenkuchen. Eine vertraute Melodie. Eine Hand, die sich auf unsere legt. Ein Mensch, der sich zu uns setzt. Eine Erinnerung, bei der wir plötzlich wieder zwanzig sind.

Anna strich mit dem Finger ein paar Kuchenkrümel vom Teller. „Wissen Sie was?“, sagte sie in die Runde. „Was denn?“ Sie deutete nach draußen. „Ich glaube, der September ist gar nicht der Monat, in dem der Sommer aufhört.“

Alle sahen sie an. Anna lächelte.

„Er ist der Monat, in dem wir anfangen, die Wärme woanders zu suchen.“

Für einen Augenblick sagte niemand etwas. Dann schob ihre Tischnachbarin ihr die Schüssel mit der Sahne hin. „Dann suchen Sie mal hier. Da ist noch reichlich Wärme drin.“

Anna lachte so laut, dass die anderen mitlachen mussten. Und draußen löste sich wieder ein Blatt vom Baum. Es drehte sich langsam durch die goldene Septemberluft. Diesmal sah Anna ihm nicht wehmütig hinterher. Denn manches geht. Manches bleibt. Und das Schönste tragen wir ohnehin mit uns.

Willkommen, September.

Mit deinen goldenen Nachmittagen, deinen kühlen

Morgenstunden, dem ersten Nebel, dem frischen Wind, dem Tau am Morgen, den Regenschauern, die die ausgedörrte Erde tränken und deinen Erinnerungen.

Du darfst kommen.

Wir haben schon mal Kaffee gekocht.



Genauer betrachtet

Was ist das denn?

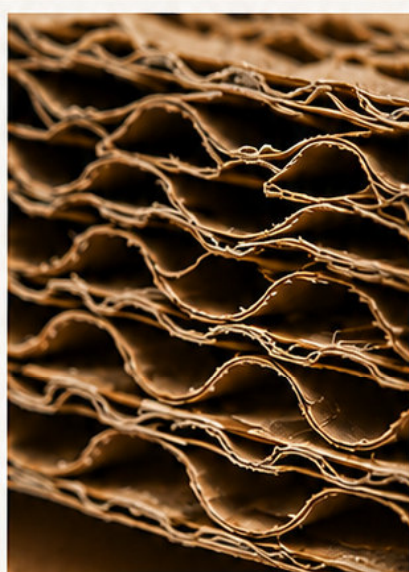


Schauen Sie ganz genau hin und raten Sie,
was auf den Bildern zu sehen ist.

Die Lösungen finden Sie in der Oktober-Ausgabe.



1. _____



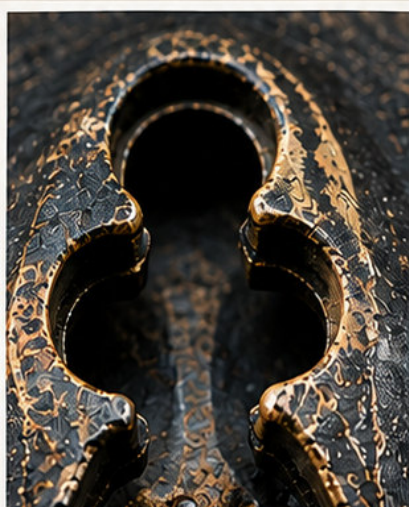
2. _____



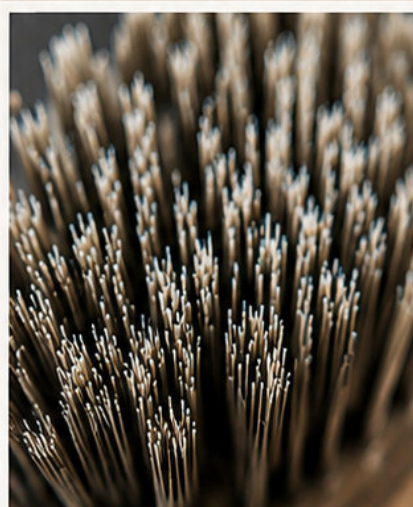
3. _____



4. _____



5. _____



6. _____

Unser Sommer 2026 - Teil 2



Ein tolles Konzert mit dem Musiker und Sänger Dr. Mojo sorgte für Begeisterung!





Grillen für die Tagesgäste



Ausflug nach Düsseldorf und zum Abschluss eine Einkehr in einem japanischen Restaurant.



SUDOKU–Lösung aus der August-Ausgabe

5	9	1	7	2	3	8	4	6
6	2	4	1	8	9	5	7	3
3	7	8	5	4	6	1	9	2
9	3	2	4	7	8	6	5	1
1	4	6	9	3	5	7	2	8
7	8	5	2	6	1	9	3	4
8	1	7	3	5	2	4	6	9
4	6	3	8	9	7	2	1	5
2	5	9	6	1	4	3	8	7



Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind in der Regel jeden 1. Dienstag im Monat im Haus. Auf Wunsch oder Anfrage informieren sie über alle Angebote der ambulanten und stationären Hospizversorgung. Sie beraten bei pflegerischen, medizinischen und psychosozialen Fragen und bei Fragen zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen.

Falls Sie einen persönliche Beratungstermin oder einen Besuch wünschen, vereinbaren Sie gerne vorab telefonisch einen Termin.

Telefon: 02104-9372-41

REGELMÄßIGE ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN

Wohnbereiche 1-3 (verantwortlich: Betreuungskräfte)

<u>werktäglich (Mo-Fr) 10.30 Uhr:</u>	Zeitungsstunden im Wohnbereich 2 (Küche 4) und 3 (Küche 7). Erinnerungsarbeit, Gedächtnistraining, Spiele, Rätsel, Singen, Biografie-Arbeit, Musik
<u>werktäglich (Mo-Fr) 11.00 Uhr:</u>	Buntes Programm in allen drei Wohnbereichen
<u>Montag bis Sonntag</u>	Einzelangebote in allen drei Wohnbereichen Therapeutische Tischbegleitungen in den Wohnküchen der Wohnbereiche 1-3

An den Tagen, an denen auch am Nachmittag ein Gruppenangebot durchgeführt wird, finden am Vormittag keine Zeitungsstunden statt. Weitere Infos dazu finden Sie auf der carpe-diem-Homepage, auf der wir wöchentlich die Angebotspläne veröffentlichen.

<u>Montag:</u>	16.00-17.00 Uhr:	Sturzprophylaxe in allen drei Wohnbereichen
<u>Dienstag:</u>	13.00-17.00 Uhr:	Einzelbetreuungen im Wohnbereich 1 und 3
	16.00-17.00 Uhr:	Kraft-Balance-Training für den Wohnbereich 2 im Mehrzweckraum
<u>Mittwoch:</u>	16.00-17.00 Uhr:	Kraft-Balance-Training im Wohnbereich 1 (14-tägig)
<u>Donnerstag:</u>	13.00-17.00 Uhr:	Einzelbetreuungen im Wohnbereich 1 und 2
	ab 15.00 Uhr:	Frische Waffeln mit Kirschen und Sahne im WB 1
	16.00-17.00 Uhr:	Kraft-Balance-Training für den Wohnbereich 3 im Mehrzweckraum
<u>Freitag:</u>	13.00-17.00 Uhr:	Einzelbetreuungen in allen drei Wohnbereichen

Mietbereich (Betreutes Wohnen)

<u>Montag:</u>	11.00 - 12.00 Uhr:	Gedächtnistraining mit Frau Beitelmann in der Galerie
<u>Dienstag:</u>	10.00 - 11.00 Uhr:	Sportgruppe mit Mister B. aus Velbert im Mehrzweckraum
<u>Donnerstag:</u>	14.30 - 15.30 Uhr:	Die „Mieter-Melodikas“ singen mit Gabriele Baur im Mehrzweckraum
	16.00 - 18.00 Uhr:	Mieterstammtisch im Restaurant
<u>Freitag:</u>	ab 10.00 Uhr:	Hausdekora-tions-Gruppe im Foyer (nach Absprache)
	15.00 – 16.30 Uhr:	Kreativgruppe im Restaurant
1. Dienstag im Monat,	16-18 Uhr:	Damenkränzchen im Restaurant.
Monatlich:		Herrennachmittag im Restaurant

Mieter*innen (Betreutes Wohnen) und Bewohner*innen (Wohnbereiche)

Letzter Dienstag i. Monat 15 Uhr: Geburtstagskaffeetrinken im Restaurant

Veranstaltungen im September 2026

Dienstag,	01.09.	<u>Damenkränzchen</u> 16-18 Uhr im Restaurant
Mittwoch,	02.09.	Sprechstunde des Zahnarztteams Dr. Stoth ab 10 Uhr im Erdgeschoss
Montag,	07.09.	Speiseplanbesprechung 15 Uhr in der Galerie Sitzung des Bewohnerbeirats 16 Uhr in der Galerie
Mittwoch,	09.09.	<u>Katholischer Gottesdienst</u> 10.30 Uhr im Restaurant
Donnerstag,	10.09.	<u>Clownin Finchen besucht die Wohnbereiche 1-3</u> 14-16 Uhr
Sonntag,	13.09.	<u>Konzert mit musikalischen Familie Schwindt im Restaurant</u> Ab 15 Uhr: Kaffee und Kuchen - 16 Uhr: Konzert
Dienstag,	15.09.	<u>Herrennachmittag im Restaurant</u> 16-18 Uhr im Restaurant
Mittwoch,	16.09.	Sprechstunde des Zahnarztteams Dr. Stoth ab 10 Uhr im Erdgeschoss
Donnerstag,	17.09.	<u>Schlesischer Wurstspezialitäten-Verkauf Majchrzak aus Wülfrath</u> ca. 13.45 Uhr: Parkplatz hinter dem Boule-Platz <u>Musikalischer Nachmittag mit Lothar Meunier</u> Tagespflege 14 Uhr
Mittwoch,	23.09.	<u>Evangelischer Gottesdienst</u> 10.30 Uhr im Restaurant <u>Frische Waffeln mit verschiedenen Beilagen</u> ab 15.30 Uhr i. Restaurant Musik von unserem Akkordeonspieler Lothar Meunier
Montag,	28.09.	<u>ModeMobil - Mobiler Kleidungsverkauf</u> 15-17 Uhr im Foyer
Dienstag,	29.09.	<u>Geburtstagskaffeetrinken für den Monat September</u> 15 Uhr im Restaurant

Vorschau auf den Oktober 2026

Sonntag,	11.10.	<u>Ökumenischer Erntedankgottesdienst im Restaurant</u> mit Gabriele Baur - 16 Uhr im Restaurant und im Anschluss <u>„Rudel-Volkslieder-Singen“</u> mit Gabriele Baur und Lothar Meunier
Ab Montag,	19.10.	<u>Kulinarische Oktoberfestwoche im Restaurant</u> ab 11.30 Uhr Die kulinarische Woche <u>endet am 25.10.</u>
Mittwoch,	21.10.	<u>Oktoberfest für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Restaurant</u> 16 Uhr: Beginn - Musik von dem Alleinunterhalter Rainer Greiss
Samstag,	24.10.	<u>Großes Oktoberfest für alle Mieterinnen und Mieter, Tagesgäste und externe Gäste - Musik von unserem DJ Björn Wagner</u> Beginn: 16 Uhr im Restaurant (nähere Infos folgen)